



GEMEINDE ALGERMISSEN

Einfach wohlfühlen. Mitten an der Stadt.

KONZEPTION

der kommunalen Kindertagesstätte Querks





- Vorwort 4
- 1 Geschichte der Querks** 5
- 2 Träger der Einrichtung** 6
- 3 Gesetzliche Grundlagen** 7
 - 3.1. Bildungsbereiche 7
 - 3.1.1. Mathematisches Grundverständnis 7
 - 3.1.2. Sprache und Sprechen 7
 - 3.1.3. Körper-Bewegung-Gesundheit 7
 - 3.1.4. Ästhetische Bildung 7
 - 3.1.5. Lebenspraktische Kompetenzen 7
 - 3.1.6. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen 8
 - 3.1.7. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz 8
 - 3.1.8. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen 8
 - 3.1.9. Natur und Lebenswelt 8
 - 3.2. Inklusion 8
- 4 Rahmenbedingungen** 9
 - 4.1. Ökonomische Lage der Einrichtung 9
 - 4.2. Öffnungszeiten und Betreuungsformen 9-10
 - 4.3. Aufnahme und Kostenbeitrag 10
 - 4.4. Schließzeiten 10
 - 4.5. Gruppen- und Raumstruktur 11
 - 4.5.1. Hasen- und Papageiengruppe 11
 - 4.5.2. Elefanten- und Löwengruppe 11
 - 4.5.3. Funktionsräume 11
 - 4.6. Personal 12
- 5 Grundlagen der pädagogischen Arbeit** 13
 - 5.1. Das Bild vom Kind 13
 - 5.2. Der pädagogische Ansatz 13-14
 - 5.3. Rolle des Personals 14
- 6 Arbeitsweisen** 15
 - 6.1. Exemplarischer Tagesablauf 15

- 6.2. Projekt 15
- 6.3. Rituale und andere Veranstaltungen 16
- 6.4. Eingewöhnung und Übergänge 17-18
- 6.5. Beobachtung 18
- 6.6. Schulkinderarbeit 19
- 6.7. Mahlzeiten 19
 - 6.7.1. Frühstück 19
 - 6.7.2. Mittagessen 19
 - 6.7.3. Teestunde 20
- 7 Partizipation** 20-21
 - 7.1. Kinderkonferenz 20-21
- 8 Partizipation der Eltern** 21-22
 - 8.1. Aufnahmegespräche 21
 - 8.2. Entwicklungsgespräche 22
 - 8.3. Tür- und Angelgespräche 22
 - 8.4. Elternabende 22
 - 8.5. Elternbeirat 22
 - 8.6. Mitwirkung bei Projekten und Festen 22
- 9 Kooperationspartner** 23-24
 - 9.1. Schulen 23
 - 9.2. Fachdienste 23
 - 9.2.1. PIAF 23-24
 - 9.2.2. Kea- Kinder entwickeln altersintegrierte Sprache 24
 - 9.2.3. Zahnärztliches Team 24
 - 9.2.4. Ärzte und Therapeuten 24
- 10 Qualitätsentwicklung** 25-26
 - 10.1. Dienstbesprechung 25
 - 10.2. Frühbesprechung 25
 - 10.3. Studientage 25
 - 10.4. Fort- und Weiterbildungen 25
 - 10.5. Dokumentation 26
 - 10.6. Evaluation 26
- 11 Schlusswort** 27





Vorwort

Die Kindertagesstätte Querks wurde 1994 in Lühnde eröffnet. Sie ist in der Trägerschaft der Gemeinde Algermissen und bietet mittlerweile Platz für siebzig Kinder im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung.

Wir freuen uns über ihr Interesse an unserer Einrichtung und hoffen, dass wir auf den folgenden Seiten einen guten Überblick über unsere Arbeit schaffen können.

Eine Konzeption ist fester Bestandteil der täglichen Praxis und beschreibt Rahmenbedingungen, Zielsetzungen, sowie die Umsetzung der pädagogischen Arbeit. Die Mitarbeiter der Einrichtung verpflichten sich, ihr Handeln nach der Konzeption und zum Wohle der Kinder auszurichten. Aus diesem Grund wird die Konzeption in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Einrichtung erarbeitet und muss jährlich überprüft werden. Änderungen in der Konzeption werden umgehend niedergeschrieben und vermerkt.

Für Anregungen, Kritik und Wünsche zu unserer Konzeption sind wir jederzeit dankbar. Sollten Sie weitere Fragen zu unserer Einrichtung haben, können Sie uns gern ansprechen.

Marlin Bültemann
(Einrichtungsleitung)



1 Geschichte der Querks

Die fünf Querks wohnen in einem tiefen Wald. Dort leben sie geschützt und ganz allein auf einer herrlichen Waldlichtung. Eigentlich hatten die Fünf alles, was sich ein Querk wünschen konnte. Wenn nicht der kleinste von ihnen, Erasmus, so neugierig gewesen wäre. Eines Tages schleicht er sich heimlich davon und macht eine unglaubliche Entdeckung: Im Wald leben noch andere Tiere. Klar, dass die Querks sie sofort kennen lernen wollen!

Gleich am nächsten Morgen ziehen sie in die Welt hinaus. Unterwegs schlüpfen sie in die unterschiedlichsten Rollen – immer versuchen sie, ein anderes Tier zu sein. Aber einen richtigen Freund hat keiner von ihnen gefunden. „Weil wir immer versucht haben, jemand anders zu sein, konnte uns keins der Tiere richtig kennen lernen“, überlegt Erasmus. „Dabei ist es doch so schön, ein Querk zu sein!“

(Auszug aus dem Buch: Es ist schön ein Querk zu sein)

Auch bei uns Menschen ist es nicht anders. Wäre wir alle gleich, wäre unsere Welt nur halb so spannend. In unserer Kindertagesstätte ist es uns wichtig, die Kinder in ihrer Individualität so zu akzeptieren wie sie sind. Wir möchten sie durch eine wertschätzende und kindorientierte Haltung auf dem Weg zu einer starken Persönlichkeit begleiten.

Seit 2014 ist unsere Einrichtung nun unter dem Namen „Kommunale Kindertagesstätte Querks“ bekannt. Sie trägt also einen Namen, der für unsere Arbeit steht. In beiden Gebäuden und während der täglichen Arbeit sind die Querks immer wieder präsent und bereichern mit der dahinter stehenden Aussage unsere Arbeit.





2 Vorwort des Trägers

Gemeinde Algermissen

Die Gemeinde Algermissen ist Wohnstandort für unterschiedliche Alters- und Interessengruppen von Menschen. Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene sind wesentliche Bausteine für ausgewogene Lebensbedingungen vor Ort. Die Gemeinde Algermissen wurde im Februar 2016 als sechste Kommune in Deutschland (und davon als erste ländliche Gemeinde) mit dem Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ ausgezeichnet, das auf der Initiative von UNICEF und dem Deutschen Kinderhilfswerk basiert. Die Gemeinde Algermissen sieht die UN-Kinderrechtskonvention als handlungsweisende Leitlinie für ihr kommunales Handeln an. Eine lokale Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention mit entsprechenden Strukturen und Maßnahmen ist das Ziel.

Zum Beispiel sollen - im Sinne der Kinderfreundlichkeit - die Interessen der Kinder bei Themen, die sie betreffen, entsprechend berücksichtigt werden. Hierbei geht es um Entscheidungen im alltäglichen Leben oder um Entwicklungen in der Gemeinde.

Unsere Kindertagesstätten

Die Gemeinde Algermissen ist Träger von sechs Kindertagesstätten. Mit unterschiedlichen inhaltlichen und konzeptionellen Schwerpunkten tragen sie gemeinsam mit drei konfessionellen Einrichtungen zu einer vielfältigen Bildungs- und Betreuungslandschaft bei. In kooperativer Zusammenarbeit werden gemeinsame Aufgaben bearbeitet.

Die Kindertagesstätten in der Gemeinde Algermissen sorgen von der Krippe über den Kindergarten bis in das Grundschulalter für Bildungs- und Betreuungsangebote vor Ort. Zusammen mit Angeboten der Kindertagespflege ist es das Ziel, möglichst passgenaue und sinnvolle Angebote für Familien zu schaffen. Einzelne Maßnahmen in den Kindertagesstätten gehen über die gesetzlichen Anforderungen deutlich hinaus und steigern die Qualität der Betreuungseinrichtungen.



3 Gesetzliche Grundlagen

Die Gestaltung der pädagogischen Arbeit und Organisation in allen Kindertagesstätten wird durch die verschiedensten Gesetze geregelt. Auf Bundesebene unterliegen wir dem Sozialgesetzbuch, welches den Anspruch der Kinder auf Bildung, Erziehung und Betreuung regelt. Des Weiteren unterliegen wir ebenso Gesetzen auf Landesebene. Hier besteht das Kita-Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder, welches zum Beispiel die Regelung von Raumgestaltung und Personalschlüssel beinhaltet. Ebenso richten wir uns nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder. Hier werden alle Bildungsbereiche genau erläutert. Wobei einzelne Bildungsziele in der praktischen Umsetzung in mehreren Bereichen gleichzeitig zu finden sind.

3.1 Bildungsbereiche

3.1.1 Mathematisches Grundverständnis:

Das Mathematische Grundverständnis umfasst nicht das Erlernen von zählen und rechnen, sondern viel mehr erste Erfahrungen zu machen. Mengen, Formen, Raum und Zeit begegnen den Kindern schon früh und bilden das Fundament, für das weitere mathematische Verständnis.

3.1.2 Sprache und sprechen:

Die sprachliche Bildung ist grundsätzlich in der Elementarpädagogik verankert. Spracherwerb ist ein eigenaktiver Prozess des Kindes. Sie ahmen ihre Bezugspersonen nach. In der Kindertagesstätte schaffen wir zahlreiche Möglichkeiten, welche zum Sprechen anregen sollen.

3.1.3 Körper – Bewegung – Gesundheit:

Die Bewegung ist wichtiger Bestandteil für die Entwicklung. Durch das Bewegen und sich Ausprobieren nehmen Kinder die Welt wahr. Aus diesem Grund bekommen sie in der Kita die unterschiedlichsten Anreize, sich zu bewegen. Wichtig hierbei ist es, dass sie sich ausprobieren dürfen.

3.1.4 Ästhetische Bildung:

Dieser Bereich umfasst die gesamte Wahrnehmung und das Empfinden. Kinder nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr. Das sind Riechen, Schmecken, Hören, Sehen und Fühlen. Wir schaffen eine Umgebung und pädagogische Angebote, bei welchen dauerhaft alle Sinne angeregt werden.

3.1.5 Lebenspraktische Kompetenzen:

In diesem Bildungsbereich wird ganz stark das „selbst Tun“ in den Fokus gerückt. Kinder haben das Bedürfnis, sich in den alltäglichen Dingen, die sie umgeben, auszuprobieren. „Mama schneidet Obst... Ich möchte das auch können!“ Hilf mir, es selbst zutun“ (Maria Montessori)!





3.1.6 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen:

Unsere Aufgabe ist es, kognitive Fähigkeiten bei den Kindern herauszufordern. Dieses tun wir, indem wir den Kindern die Chance geben, ihre Welt zu begreifen und sie anregen alles auszuprobieren. In jedem Tun und Handeln steckt die Förderung der Kognition.

3.1.7 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz:

Jedes Kind ist auf der Suche nach dem Verstehen. Wo komme ich her? Was ist Glück? usw. Sie dürfen diese Fragen bei uns stellen und wir helfen ihnen auf der Suche nach Antworten.

3.1.8 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen:

Wir geben den Kindern die Chance, sich selbst kennenzulernen, Verhaltensweisen zu verstehen und zu erlernen und mit anderen in Kontakt zu treten. Regeln und Grenzen kennenlernen, Verantwortung für sein Handeln übernehmen, Gefühle kennenlernen, sie sichtbar machen und zu verbalisieren, sind die Grundlagen dieses Bereiches.

3.1.9 Natur und Lebenswelt:

Das Verstehen der Umwelt ist ein Bedürfnis, welchem wir durch naturnahe Experimente und Erkundungen zusammen mit den Kindern nachgehen.

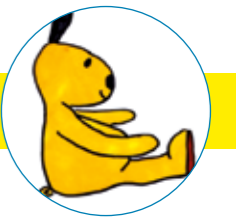


3.2 Inklusion

Jeder Mensch hat das Recht auf Gleichbehandlung!

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch dazu gehört, egal wie er aussieht, welche Sprache er spricht, an was er glaubt usw.

Für unsere Einrichtung und unsere Arbeit bedeutet das: Wir akzeptieren jeden Menschen in seiner Individualität und nehmen ihn in unserer Gemeinschaft Kindertagesstätte an! Wir sind offen für Ideen und Anregungen von allen Beteiligten, stärken ihre Stärken und suchen nach neuen Herausforderungen. Wir sind der Ansicht, dass die Unterschiedlichkeiten eines jeden Menschen uns selbst zum Lernen anregen.



4 Rahmenbedingungen

4.1 Ökonomische Lage der Einrichtung

Die Kindertagesstätte befindet sich in Lühnde, einem Ortsteil der Gemeinde Algermissen und liegt am Ende einer Sackgasse. Dadurch ist die Verkehrslage rund um die Einrichtung beruhigt. Erreicht werden kann die Einrichtung, sowohl mit öffentlichen Verkehrsmitteln, als auch mit PKWs. In unmittelbarer Nähe befinden sich unter anderem die Schule, der Sportplatz, die Feuerwehr, der Tennisplatz und die Kindertagesstätte St. Martin.



Die ländliche Lage bietet eine familienfreundliche Struktur, Freizeitangebote und nahegelegenen Einkaufsmöglichkeiten. Diese Struktur kommt ebenso unserer pädagogischen Arbeit zu Gute. Die Feldmark, mit kleinem Wäldchen, lädt die Kinder zu Erkundungstouren ein.

Das Einzugsgebiet der Kindertagesstätte umfasst die umliegenden Dörfer, wie Ummeln, Wätzum, Bledeln und Groß Lobke.

4.2 Öffnungszeiten und Betreuungsformen

Die kommunale Kindertagesstätte bietet unterschiedliche Betreuungsformen für Familien und ihre Bedürfnisse. Hierbei wird der Bedarf der Familien berücksichtigt.

Krippen

Gruppen	Alter	Betreuungszeiten
Hasengruppe	Zwölf Monate – drei Jahren	8:00-16:00 Uhr
Papageiengruppe	Zwölf Monate – drei Jahren	8:00-14:00 Uhr

Kindergarten

Gruppen	Alter	Betreuungszeiten
Elefantengruppe	Drei Jahren – Einschulung	8:00-14:00 Uhr Sonderöffnung: 14:00 – 15:00 Uhr
Löwengruppe	Drei Jahren – Einschulung	8:00-16:00 Uhr





Zusätzlich bieten wir, in allen Bereichen, folgende Sonderöffnungszeiten an:

Frühdienst	7:00 – 8:00 Uhr
Frühdienst	7:30 – 8:00 Uhr
Spätdienst	16:00 – 17:00 Uhr
Spätdienst	16:00 – 16:30 Uhr

4.3 Aufnahme und Kostenbeitrag

Die Aufnahme von Kindern in unsere Kindertagesstätte wird durch festgeschriebene Kriterien geregelt. Diese Kriterien werden von dem Träger der Einrichtung, in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Personal festgelegt und sind aus der Satzung über die Benutzung der Kindertagesstätten der Gemeinde Algermissen, zu entnehmen. Des Weiteren werden die Kindergruppen nach Möglichkeit so zusammengesetzt, dass homogene Gruppen entstehen. So bekommt jedes Kind die Chance, seinen Lernpartner zu finden. Darüber hinaus bieten wir interessierten Eltern an, sich die Kindertagesstätte nach Terminabsprache anzuschauen.

In den beiden Kindergartengruppen wird eine geringe Anzahl von Kindern betreut und nur in Ausnahmefällen wird die lernfreundliche Gruppengröße von zwanzig Kindern (gering) überschritten. Im Krippenbereich werden bis zu 15 Kinder betreut.

Der Kostenbeitrag für einen Kindertagesstättenplatz werden in der Entgeltordnung für Kindertagesstätten der Gemeinde Algermissen festgeschrieben und sind hier nachzulesen. Des Weiteren entstehen Kostenbeiträge für das Mittagessen in der Einrichtung und ein geringer Betrag für Getränke und die Portfolioarbeit. Genaue Beträge und weitere Informationen werden im Aufnahmegespräch weitergegeben.

4.4 Schließzeiten

In der Satzung der Kindertagesstättenbetreuung in der Gemeinde Algermissen, sind die Schließzeiten der Einrichtung verankert.

Die Einrichtung wird jeweils drei Wochen in den Sommerferien geschlossen. Ebenfalls geschlossen ist die Einrichtung zwischen den Jahren, sowie an vereinzelnden Tagen im Jahr, die zur Weiterbildung des pädagogischen Personals dienen. Alle Termine der Schließzeiten werden am Anfang jeden Jahres in der Einrichtung ausgehangen.



4.5 Raumkonzept

Unsere Einrichtung umfasst vier Kindergruppen. Raumausstattung und die weitere Gestaltung werden unter Berücksichtigung pädagogischer Richtlinien von den Erzieherinnen vorgenommen. Bei der Raumgestaltung wirkend die Kinder mit. Jedes Kind hat die Möglichkeit, eigene Ideen einfließen zu lassen, mit zu planen und auch beim Aussuchen von Spielen und anderen Einrichtungsgegenständen mitzuwirken.

4.5.1 Hasen- und Papageiengruppe

Sowohl die Hasengruppe, als auch die Papageiengruppe sind unsere Krippengruppen, für Kinder vom ersten bis zum dritten Lebensjahr. Die Gruppen befinden sich im Nebengebäude unserer Einrichtung und sind jeweils mit einem Waschraum und einem Schlafraum ausgestattet. Diese Räume grenzen direkt an den Gruppenraum an. Ein Speiseraum und eine Teeküche befinden sich ebenfalls in diesem Gebäude. Das Außengelände ist altersentsprechend gestaltet und ist direkt über die Gruppenräume zu erreichen.

4.5.2 Elefanten- und Löwengruppe

Im Hauptgebäude unserer Einrichtung befinden sich die Elefanten- und Löwengruppe, in denen Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung betreut werden.

Beide Gruppen verfügen über großzügig geschnittene Räumlichkeiten mit integrierter Hochebene. Hier werden alle Funktionsbereiche abgedeckt. Zu den Gruppen gehören jeweils ein eigener Sanitärraum und Gardrobenbereich, die direkt an den Gruppenraum angrenzen. Die Außenanlage wird direkt von den Kindern erreicht, da diese ebenfalls an das Gebäude angrenzt. Dieses ist naturnah angelegt worden, so dass die Kinder ihre Erfahrungen mit der Natur sammeln können.

4.5.3 Funktionsräume

Wir verfügen innerhalb der Einrichtung noch über weitere Räumlichkeiten mit verschiedenen Funktionen. Zum einen befindet sich im Hauptgebäude ein Bewegungsraum, welcher von allen Gruppen genutzt werden kann und zum anderen einen Flurbereich, welcher mit diversen Spielmöglichkeiten ausgestattet ist.

Ein weiterer Funktionsraum ist der Ruheraum, welcher an die Elefantengruppe angrenzt und von den Kindern zur Entspannung genutzt werden kann. Alle Räume sehen wir als Räumlichkeiten, in denen Kinder zum eigenständigen Lernen angeregt werden. Wichtig ist uns hier, den Kindern einen möglichst freien Zugang zu allen Räumen zu gewährleisten.





4.6 Personal

Unser Personal besteht aus staatlich anerkannten Erzieherinnen, welche sich regelmäßig weiterbilden und somit über zusätzliche Qualifikationen verfügen. Fundierte Kenntnisse in den Bereichen

- Entwicklung und Entwicklungspsychologie
- Elternberatung
- Musik und Kreativität
- Gestaltung von Übergängen
- Naturwissenschaften

bereichern unsere tägliche Arbeit.

Das Personal verpflichtet sich, regelmäßig über die pädagogische Arbeit und ihre Weiterentwicklung zu informieren und nimmt an Reflexionsrunden teil.

Die Anzahl der Mitarbeiter richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben und liegt teilweise über den gesetzlichen Regelungen.

Weiterhin sind in unserem Haus zwei Vertretungskräfte tätig. Diese Kräfte kennen sich in allen Bereichen unserer Einrichtung aus und unterstützen die Kollegen bei ihren Tätigkeiten.

Ebenso umfasst unser Haus eine Hauswirtschafterin, welche im Bereich Küche ihr Tätigkeitsfeld hat und die Speisen der Kinder zubereitet.

Hausmeisterliche Tätigkeiten werden vom Hausmeister, welcher für die gesamte Gemeinde und deren Räumlichkeiten zuständig ist, übernommen.

Geleitet wird die kommunale Kindertagesstätte Querks durch eine staatlich anerkannte Erzieherin, mit einer Anerkennung als Fachwirtin für Kindertagesstätten.



5 Grundlagen der pädagogischen Arbeit

- Jedes Kind hat das Recht auf Einzigartigkeit -

5.1 Das Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als ein Individuum, welches über die Neugierde verfügt, seine Welt selbstständig zu entdecken. Kinder möchten sich ausprobieren, nachahmen, experimentieren und verstehen. Erlebte Situationen spielen hierbei eine große Rolle. Ausdrucksformen, wie das Spiel, die Bewegung, die Sprache und z.B. das Malen der Kinder resultieren aus erlebten Ereignissen, Erfahrungen und Eindrücken. In ihrem Tun versuchen sie dieses zu verarbeiten und zu verstehen.

Das Kind lernt durch zuhören, beobachten und nachahmen, es lernt mit allen Sinnen und durch ständige Wiederholungen.

Innerhalb dieses Lernens ist es von hoher Bedeutung, dass sie einen verlässlichen Partner haben, der sie dabei unterstützt, ihnen Zeit und Raum gibt und ihnen als Sicherheit dient.

Ein sicher gebundenes Kind, mit einem verlässlichem Lern- und Beziehungspartner, kann sich besser entfalten und ist bereit, seine Umwelt zu erkunden, zu erleben und somit zu lernen.

Das aufgezeigte Bild des Kindes beinhaltet auch dessen Recht, in seiner Individualität ernst genommen, wertgeschätzt und in seiner Entfaltung seiner Bedürfnisse gefördert und geschützt zu werden.



5.2 Der pädagogische Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem Situationsorientierten Ansatz. Dieser Ansatz berücksichtigt eine Sichtweise auf die Lebensbedingungen der Kinder und ihrer Eltern, basierend auf einem ganzheitlichen Menschenbild.

Es wird davon ausgegangen, dass aus den Erfahrungen und dem Erlebten der Kinder, das Spielverhalten resultiert. Im Spiel werden diese Erfahrungen umgesetzt, verarbeitet und verstanden. Damit die Kinder die Möglichkeit zu diesem Spielverhalten bekommen, werden Räume, Themen, Regeln usw., zusammen mit den Kindern erarbeitet. Sie entscheiden, z.B. während der Morgenkreise oder der Kinderkonferenz, welche Themen sie behandeln wollen und sind ebenso aktiv bei der Raumgestaltung, der Essensplanung und der Entscheidung für Neuanschaffungen beteiligt. Aus den Interessen der Kinder entwickeln sich dann Phasen der Projektarbeit.





Dadurch, dass die Kinder an allen Prozessen in der Einrichtung beteiligt sind, werden keine „künstlichen Situationen“ geschaffen. Wir vermitteln den Kindern ein Gefühl, dass sie sich ausprobieren dürfen. Wir regen sie zur Selbstständigkeit und zum Ausprobieren an. Sie dürfen und sollen so sein, wie sie sind.

Kinder sollen während ihres Alltags Lebensfreude empfinden, damit sie ihr Leben mit Freude und Eigenständigkeit bewältigen.

Werden diese Dinge in der pädagogischen Arbeit vermittelt und der Situationsorientierte Ansatz gelingt, entwickeln Kinder den Prozess des selbstständigen Lernens- Selbstbildung. Sie erhalten dadurch unter anderen hohen Kompetenzen im sozial-emotionalen Bereich.

Bei der Durchführung dieses Ansatzes ist eine positive Elternarbeit sehr wichtig, da die häusliche Umgebung im Leben eines Kindes auch für die Pädagogik eine große Rolle spielt.



5.3 Rolle des Personals

Die Mitarbeiter unserer Einrichtung verstehen sich nicht als „Lehrer“ der Kinder, sondern als Entwicklungsbegleiter. Sie unterstützen die Kinder beim Bearbeiten erlebter Situationen, schaffen zusammen mit ihnen Lernsituationen, stellen Materialien zur Verfügung und schaffen im Alltag Phasen, in welchen sie sich zu ihren Themen äußern können und hören zu. Wichtigster Bestandteil für die Durchführung der Pädagogik ist es, eine stabile Beziehung zu den Kindern aufzubauen. Lernprozesse werden zusammen mit den Kindern gestaltet und erarbeitet. Die Erzieherinnen korrigieren die Kinder und ihre Aussagen nicht, sondern ermuntern sie, immer wieder ihre Thesen zu überprüfen.

Ebenso legen alle Mitarbeiter unserer Kindertagesstätte einen hohen Wert auf funktionierende Elternarbeit. Sie verstehen die Eltern als die Experten ihrer Kinder.



6 Arbeitsweisen

6.1 Exemplarischer Tagesablauf

07:00-08:00 Uhr	Frühdienst
08:00-09:00 Uhr	Ankommen in den Gruppen
09:00 Uhr	Morgenkreis
09:30 -10:30 Uhr	rollendes Frühstück
09:30 -11:30 Uhr	Freispiel-und Angebotsphase
11:30 Uhr	Tischdecken
12:00 Uhr	Mittagessen
13:00-14:30 Uhr	Freispiel-Angebotsphase
14:00 Uhr	Erste Abholphase
14:30 -15:00 Uhr	Teezeit
15:00 -16:00 Uhr	Freispielphase/ Abholzeit
16:00 -17:00 Uhr	Spätdienst

6.2 Projektarbeit

Fester Bestandteil unserer Jahresplanung sind Phasen der Projektarbeit. Kinder bestimmen Themen, welche für einzelne oder alle Kinder relevant sind. Aus diesen Themen werden die Projekte erarbeitet und durchgeführt. Für die Erarbeitung und Durchführung sind Erzieher, Kinder und Eltern verantwortlich. Dauer der Projekte ist von der Interessenlage der Kinder abhängig. Am Ende eines jeden Projektes werden erarbeitete Inhalte vorgestellt. Die Projektarbeit findet sowohl gruppenintern als auch gruppenübergreifend statt.





6.3 Rituale und andere Veranstaltungen

Während unseres Kita-Jahres sind feststehende Rituale ein wichtiger Bestandteil im Ablauf. Kinder benötigen Sicherheit und Wiederholungen, sowie Werte. Dieses wird durch die wiederkehrenden Rituale gegeben.

Ein dauerhaft wiederkehrendes Ritual sind Geburtstagsfeiern der Kinder und Erzieher. Geburtstage werden in unserem Haus immer gefeiert und sowohl die Kinder, als auch die Erzieher haben einen ganz besonderen Tag-ihren Ehrentag.

Auch wiederkehrend sind die Feste und Feiertage im Jahr. Kirchliche Feiertage, aber auch Feiertage aus anderen Ländern und Glaubensrichtungen werden mit den Kindern gestaltet und besprochen, wenn sie in den Fokus der Kinder rücken.

Ansonsten gibt es in unserer Jahresplanung die feststehende Waldwoche und verschiedene Ausflüge. Diese führen zum Beispiel ins Theater, zur Polizei oder zur Feuerwehr. Ausflüge in die nähere Umgebung zu Spielplätzen, zum Einkaufen usw. werden ebenso mit den Kindern geplant. Wöchentlich besuchen wir die Sporthalle der Grundschule und nutzen sie zum Bewegen und Spielen. Auch wöchentlich finden ein Spielzeugtag, an welchem die Kinder ein Lieblingsspielzeug von Zuhause mitbringen können und das gemeinsame Frühstück statt.

Täglich stattfindende Rituale sind zum Beispiel der Morgenkreis, in welchem die Kinder neben Spielen und Kalenderbesprechung auch Tagesabläufe und wichtige Anliegen besprechen.



6.4 Eingewöhnung und Übergänge

Bereits im Aufnahmegespräche werden die Erziehungsberechtigten über die Eingewöhnung in der Krippe oder im Kindergarten informiert. Dieses erfolgt sowohl mündlich, als auch in schriftlicher Form. Wir gewöhnen nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell ein. Dabei ist auf eine enge Zusammenarbeit mit Eltern nicht zu verzichten.

Für die Eingewöhnung berücksichtigen wir einen Zeitraum von ca. drei Wochen. Besonders wichtig ist uns hier, die Individualität eines jeden Kindes zu achten. Ziel ist es, dass die Kinder innerhalb dieser drei Wochen eine Bindung zu den Erziehern aufbauen, die ihnen die Sicherheit gibt, sich von ihren Eltern zu lösen, sodass sie mit einem guten Gefühl in die Einrichtung kommen. Außerdem sollen sie mit möglichen Spielpartnern, den Abläufen und Regeln vertraut sein. Dies sind die Grundlage für einen gelingenden Bildungsprozess.

Phasen des Eingewöhnungsmodells:

Schnuppertag: Eltern und Kind besuchen die Einrichtung für ca. 1 Stunde. Hier werden noch aufgekommene Fragen beantwortet, Erzieher, Kind und Eltern lernen sich kennen und der Start in einen neuen Lebensabschnitt wird allen Beteiligten bewusst!

Grundphase: In den ersten drei Tagen wird es KEINEN Trennungsversuch geben! Das Kind wird in den ersten Tagen von seinen Eltern kontinuierlich begleitet. Der Besuch der Einrichtung beträgt ca. 1 Stunde. Kind und Eltern gehen mit einem positiven Gefühl!

Erster Trennungsversuch: Am vierten Tag verlassen die Eltern den Gruppenraum. Sie bleiben jedoch in der Kita. Die Zeit endet mit einem positiven Erlebnis. Ziel: Das weitere Vorgehen der Eingewöhnung wird besprochen.

Stabilisierungsphase: Die Zeiträume ohne Mutter/Vater werden von Tag zu Tag verlängert. Mutter/Vater bleiben weiterhin in der Kita. Haben Kinder Vertrauen zu der Fachkraft gefunden, verlassen die Eltern für kurze Zeit die Einrichtung. Auch diese Zeiträume werden nach und nach verlängert.

Schlussphase: Eltern verlassen für einen langen Zeitraum die Einrichtung, sind aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung wird abgeschlossen, wenn das Kind sich wohlfühlt und sich gut von der Mutter/dem Vater trennen kann.





Jedes Kind, sowohl in der Krippe, als auch im Kindergarten, wird nach diesem Modell eingewöhnt. Hier sollen sich Eltern Zeit nehmen, damit eine sichere Bindung entstehen kann. Kinder, welche von der Krippe Querks in den Kindergarten Querks wechseln, werden beim Übergang von Erziehern und Eltern begleitet und bekommen so die Möglichkeit, schon vor der eigentlichen Eingewöhnung, Räume und Personal kennenzulernen. Eine intensive Eingewöhnung ist dennoch erforderlich. Auch für den Übergang zur Grundschule arbeiten wir mit den Lehrkräften zusammen und gestalten den Übergang positiv.

Eltern sollten bedenken, dass sowohl Eingewöhnung, als auch Übergänge viel von den Kindern abverlangen. Zu vergleichen ist es mit einem Jobwechsel. Man ist aufgeregt, bekommt viele neue Reize, lernt neue Menschen kennen, die einem zuvor völlig fremd waren, muss sich an neue Tagesabläufe gewöhnen und man lernt innerhalb eines Tages viele neue Arbeitsschritte.

Das Alles erschöpft auch die Kinder. Jetzt ist es wichtig, sie nicht zu überfordern und ihnen Pausen zu gewähren. Ebenso sollten Möglichkeiten des Austausches geschaffen werden. Tränen sind erlaubt. Die Kinder können in der Sandkiste Dämme bauen, Wasser umschütten oder planschen.

6.5 Beobachtung

Um die Themen der Kinder zu erfahren und zu erkennen, ist es nicht nur wichtig, ihnen die Möglichkeit zu geben, sich verbal zu äußern, sondern sie in ihrem Spiel auch zu beobachten. Im Spiel fällt es Kindern häufig leichter, sich zu öffnen und ihr Erlebtes widerzuspiegeln. Aus diesem Grund arbeiten wir mit der Portfolioarbeit. Inhalt dieser Arbeit ist es, das Spielen der Kinder durch Fotos und Fragebögen transparent zu machen. Die Kinder werden durch ihr Tun, welches auf Fotos festgehalten wird, aktiv dazu angeregt, die Situation zu erklären und sie eventuell nochmals darzustellen. Durch Fragebögen lenken wir die Aufmerksamkeit auf bestimmte Themen und regen zum Nachdenken an. Fotos, Fragebögen, aber auch gemalte Bilder von den Kindern werden in einer Mappe gesammelt, welche jederzeit von den Kindern angeschaut werden kann. So rückt das Erlebte immer wieder in den Fokus.

Um zu überprüfen, wie der Entwicklungsstand eines jeden Kindes ist, benutzen wir ausgearbeitete Beobachtungsbögen, in welchen verschiedene Punkte eines jeden Bildungsbereiches abgefragt werden. So bekommen die Erzieher einen Überblick über Ressourcen und Förderbedarf.

Diese Unterlagen sind ebenso Bestandteil eines jeden Elterngesprächs und werden halbjährlich von den Mitarbeitern bearbeitet.



6.6 Schulkindarbeit

Die altersgerechte Bildung findet bei uns dauerhaft statt, dadurch ist unsere gesamte angewandte Pädagogik auch Vorschularbeit. Die intensive Schulkindarbeit beginnt bei uns im letzten halben Jahr vor Schuleintritt.

Auch hier dürfen die angehenden Schulkinder mitbestimmen. Ein Gruppenname wird gefunden und die Interessen und Vorstellungen der Kinder, bezüglich der Schule, werden besprochen und dokumentiert. In der Vorschularbeit fördern wir unter anderem Handlungsmöglichkeiten, Sozialkompetenzen und die Persönlichkeitsentwicklung. Stillsitzübungen und dauerhaftes Bearbeiten von Arbeitsblättern gehören nicht zu unserem Bildungsverständnis.

Lernmotivation, Neugierde, Selbstständigkeit und Selbstvertrauen, sowie ein „Wir-Gefühl“, Allgemeinbildung und Konzentration gehören zu den Fähigkeiten, welche wir bei der Vorschularbeit intensivieren.



6.7 Mahlzeiten

Bei allen Mahlzeiten achten wir auf die Förderung zur Selbstständigkeit. **Selbstständiges** Zubereiten, Auftun und Essen, sind einige wenige Punkte, die hier gefördert werden.

6.7.1 Frühstück

Ihr Frühstück bringen die Kinder von Zuhause mit. Wir legen Wert auf eine Brotdose, dessen Inhalt ausschließlich gesunde und kindgerechte Lebensmittel umfasst. Einmal wöchentlich findet in allen Gruppen ein gemeinsames Frühstück statt. Hier wird besprochen, was die Kinder gern essen möchten, dann wird eingekauft und zubereitet.

6.7.2 Mittagessen

Das Mittagessen wird in unserer Einrichtung zubereitet. Wöchentlich werden von unserer Hauswirtschaftskraft Speisepläne erstellt, bei welchen wir auf eine abwechslungsreiche, kindgerechte und ausgewogene Ernährung achten. Die Speisepläne hängen in der Einrichtung aus. Gerichte erhalten wir von der Firma Apetito. Beilagen wie Obst und Gemüse werden frisch eingekauft und zubereitet. Bei der Auswahl des Mittagessens sind die Kinder unserer Kindertagesstätte involviert und Allergien bzw. Unverträglichkeiten werden beachtet.





6.7.3 Teestunde

Zur Teestunde reichen wir hauptsächlich frisches Obst und Gemüse, welches von der Einrichtung besorgt und zubereitet wird. Gelegentlich reichen wir aber auch kleine Knabberereien und Leckereien. Dies ist uns wichtig, damit die Kinder den Unterschied zwischen Gesund und Ungesund erkennen und lernen damit bewusst umzugehen. Auch fördern wir dadurch den bewussten Genuss der Lebensmittel und deren Vielfalt.

7 Partizipation

Den Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit sehen wir in der Partizipation der Kinder. Die Beteiligung von Kindern wird, geprägt durch unser Bild vom Kind, für überaus wichtig empfunden und speziell bei uns gefördert.

Kinder haben das Recht, sich mit all ihren Interessen, Vorstellungen und Wünschen zu äußern. Sie sollen aktiv ihre Lernumgebung gestalten.

Alle Kinder erfahren bei uns, dass sie sich selbstbewusst für sich und Andere einsetzen dürfen und ihnen zugehört wird. Wir regen die Kinder an, sich zu äußern, Fragen zu stellen und Rücksicht zu nehmen. Ebenso lernen sie, dass sie durch ihr Tun etwas bewegen können. Sie werden selbstständiger und ihre sozialen Kompetenzen werden gestärkt.

7.1 Kinderkonferenz

In der Kinderkonferenz treffen sich Kinder und Pädagogen, um gemeinsam über Veränderungen, Regeln, Tagesabläufe und zum Beispiel das Mittagessen zu sprechen, zu diskutieren und abzustimmen. Ziel einer solchen Konferenz ist es, die Wünsche, Bedürfnisse und Anliegen aller Beteiligten zu erfassen und ebenso ernst zu nehmen.

Zum Ablauf der Kinderkonferenz:

Zu Beginn muss der zuvor ausgewählte Konferenzleiter alle Kinder einladen und abholen. Die Teilnahme an der Konferenz ist für alle Kinder freiwillig. Das Abholen geschieht durch eine Trommel, welche geschlagen wird und durch den Ruf:

„Hört den Klang der Trommel an, die Kinderkonferenz fängt an!“



Alle Kinder versammeln sich daraufhin in unserer Bewegungshalle und bilden einen Kreis. Ab da an spricht nur derjenige, der den Sprachball hat. Wortmeldungen werden durch einen Fingerzeig angemeldet. Diese Regeln haben wir bei Einführung der Kinderkonferenz zusammen mit den Kindern eingeführt. Im weiteren Verlauf werden nun die Tagesordnungspunkte festgelegt und besprochen. In unseren täglich stattfindenden Morgenkreisen werden während der Woche die Themen der Kinder gesammelt, um diese dann in der Konferenz vorzustellen.

Wurden alle Punkte besprochen und im Protokoll festgehalten, fasst die Konferenzleitung nochmals alles zusammen und leitet das Ende der Konferenz ein. Das Ende eines jeden Treffens umfasst ein Spiel oder ein Lied. So wird es für alle Teilnehmenden deutlich, dass die Konferenz endet.

Vom Verlauf ähnlich ist das sogenannte Kinderparlament, welches nur mit zwei Abgeordneten pro Gruppe stattfindet.

Diese Durchführungsart wenden wir dann an, wenn alle Kinder mit dem Ablauf der Konferenz vertraut sind und sich sicher fühlen. Ebenso ist es themenabhängig, ob der Beschluss des Parlamentes ausreichend ist oder ob der Beschluss durch alle Kinder notwendig sein soll.

Das Protokoll einer jeden Konferenz wird in unserer Einrichtung ausgehängt.

8 Partizipation von Eltern

Eltern sind Experten ihrer Kinder. Sie kennen den bisherigen Entwicklungsverlauf des Kindes, seine Stärken und Interessen, aber auch die Vorlieben und Bedürfnisse. Ein dauerhafter Austausch zwischen Eltern und pädagogischem Personal ist unbedingt notwendig. Aus diesem Grund schaffen wir mehrere Möglichkeiten des Austausches.

8.1 Aufnahmegespräche

Bereits im Aufnahmegespräch reden wir, zusammen mit den Eltern über ihre Kinder. Dies wird ebenso in einem Infobogen über das Kind festgehalten und in die jeweiligen Gruppen übermittelt. Während der Eingewöhnung können wir uns so optimal auf das einzugewöhnende Kind einstellen.

8.2 Entwicklungsgespräche

Im Jahresverlauf laden wir alle Eltern halbjährlich zu einem Entwicklungsgespräch ein. Hier tauschen sich Eltern und Erzieher über den aktuellen Entwicklungsstand, sowohl in der Kindertagesstätte, als auch zu Hause aus. Diese Gespräche werden protokolliert und Ziele werden festgelegt. Bei Bedarf können auch mehrere Gespräche stattfinden. Eltern können und sollen uns jederzeit ansprechen. Hierfür ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sehr wichtig.





8.3 Tür- und Angelgespräche

Sogenannte Tür- und Angelgespräche sind ebenso wichtiger Bestandteil unserer Elternarbeit. Hier sprechen wir über Erlebnisse, Lernfortschritte und andere Ereignissen des Tages. So ist sowohl die Institution Kindertagesstätte, als auch das familiäre Umfeld über die Gegebenheiten informiert und es ergibt sich die Möglichkeit, auf die Themen und das Verhalten der Kinder einzugehen.

8.4 Elternabende

Zu den gemeinsamen Elternabenden laden wir alle Eltern ein. Hier werden verschiedene Anliegen besprochen und bearbeitet. Der Elternbeirat wird gewählt oder spezielle Fachthemen werden erläutert. Ebenso gibt es Abende, an welchen gemeinsam mit Mama und Papa oder Oma und Opa gebastelt, gebacken oder gesungen wird.

8.5 Elternbeirat

Zu Beginn eines Kindertagesstättenjahres werden in der kommunalen Kindertagesstätte Querks die Elternsprecher durch die Eltern in jeder Gruppe gewählt. Diese bilden dann den Elternbeirat unserer Einrichtung. Der Elternbeirat versteht sich als das Bindeglied zwischen Kindertagesstättenleitung, Träger und Eltern. Auf den Sitzungen des Elternbeirates wird sich über unterschiedlichste Themen zur Einrichtung ausgetauscht, beraten und unterstützt. Feste und Ausflüge werden geplant und die pädagogische Arbeit besprochen.

8.6 Mitwirkung bei Projekten und Festen

Für uns ist es sehr wichtig, mit den Eltern und den Kindern gemeinsam Feste und Projekte zu gestalten. Durch die Individualität einer jeden Familie haben wir die Möglichkeit, auf die unterschiedlichsten Ressourcen zugreifen zu können. Das bedeutet jeder bringt sich mit seinem Können ein, durch z.B. Zeit, Kreativität, Organisation, dem Zubereiten von Speisen oder aber mit beruflicher Qualifikation.



9 Kooperationspartner

Als Kindertagesstätte Querks arbeiten wir dauerhaft mit verschiedensten externen Einrichtungen zusammen. Diese unterstützen uns, die Kinder und die Eltern in verschiedensten Fragen der pädagogischen Arbeit.

9.1 Schulen

Die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Schulen gehört zu unserer täglichen Arbeit. Einen hohen Stellenwert bekommt die Kooperation mit der Grundschule Lühnde und dem kommunalen Hort Lühnde. Gemeinsam werden Übergänge geplant und umgesetzt. Aber auch gemeinsame pädagogische Themen werden bearbeitet und ein ständiger Fachaustausch unterstützt die Zusammenarbeit. Ein Kooperationskalender hält alle Absprachen und Termine zwischen Grundschule und Kindergarten fest. Der Fokus liegt dabei auf dem Austausch bezüglich der zukünftigen Schüler und auf der Reflexion der vergangenen Arbeit. Dieser Austausch findet mit Zustimmung der Eltern statt.

Eine weitere Zusammenarbeit besteht zwischen unserer Einrichtung und berufsbildenden Schulen. Wir betreuen und bilden Schüler im praktischen Bereichen ihrer Ausbildung zum/zur Sozialassistenten/ Sozialassistentin oder zum/zur Erzieher/Erzieherin. Häufig besteht auch eine Kooperation zu Studierenden, welche ihre Arbeit in der Praxis vertiefen möchten.

9.2 Fachdienste

Zu den Fachdiensten gehören hier zum Beispiel der Landkreis Hildesheim mit dem Gesundheitsamt, dem Sozialamt und dem Jugendamt. Angeboten werden der Kindertagesstätte verschiedene Fortbildungen, welche über das Amt für Familie durchgeführt werden. Auch eine Fachberatung steht jederzeit zur Verfügung und unterstützt nicht nur Erzieher, sondern auch Eltern in Erziehungsfragen

9.2.1 PIAF

„Nur wer was tut, kann sich bewegen“

Genau nach diesem Vorsatz arbeiten wir seit 2012 mit dem Fachdienst Gesundheit vom Landkreis Hildesheim zusammen. Uns ist es wichtig, Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu fördern, sie zu stärken wo sie Stärken brauchen. Aus diesem Grund bieten wir das Programm PIAF-Prävention in aller Frühe an.

In Zusammenarbeit mit Ärzten und Jugendhilfe können wir, ca. 2 Jahre vor Einschulung, individuelle Beratung und Förderung anbieten. Dies geschieht zusammen mit den Kindern, den Eltern, den Erziehern und dem PIAF-Team in der gewohnten Umgebung- unserer Kindertagesstätte.





Bei einem Elternabend zu diesem Programm werden im Vorfeld alle Fragen beantwortet und Eltern können über das Mitmachen entscheiden.

9.2.2 Kea- Kinder entwickeln alltagsintegrierte Sprache

Unterstützend vom Landkreis wird das Programm Kea angeboten. Hier wird Fachpersonal in der Sprachförderung geschult und unterstützt. Die Mitarbeiter unserer Kindertagesstätte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen zum Spracherwerb teil. So garantieren wir eine optimale Förderung im Bereich Sprache. Mitarbeiter, die an den Fortbildungen teilgenommen haben, geben ihr Erkenntnisse an das gesamte Team weiter und gemeinsam reflektieren wir unsere bisherige Arbeit in der Sprachförderung.

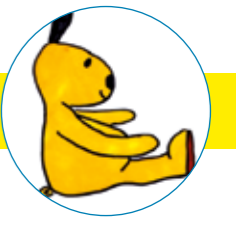
9.2.3 Zahnärztliches Team

Neben gesunder Ernährung und anderen Themen, werden unsere Kinder auch über Zahngesundheit aufgeklärt. Dies übernimmt unterstützend das zahnärztliche Team des Landkreises Hildesheim. In jedem Kindergartenjahr bekommen wir Besuch von der Zahnprophylaxe sowie dem Zahnarzt. Kinder erlernen spielerisch den Umgang mit der Zahnbürste und erfahren welche Lebensmittel gesund und ungesund für die Zähne sind.

9.2.4 Ärzte und Therapeuten

Neben dem Team des Landkreises Hildesheim arbeiten wir ebenso mit Ergotherapeuten, Kinderärzten und Logopäden zusammen.

Familien werden, in enger Zusammenarbeit mit Kindertagesstätte, von diesen Fachkräften in der Förderung ihrer Kinder betreut und unterstützt.



10 Qualitätsentwicklung

Wir legen großen Wert auf die dauerhafte Reflexion, Weiterbildung und Überarbeitung unserer pädagogischen Arbeit.

Jährlich festgelegt ist unter anderem die Überarbeitung der Konzeption. Unser Handeln und Tun in der täglichen Arbeit wird hingegen dauerhaft reflektiert. Hierzu haben wir verschiedene Möglichkeiten im Wochenablauf geschaffen.

10.1 Dienstbesprechung

Alle zwei Wochen findet eine große Dienstbesprechung statt, in welcher das gesamte Team der Kindertagesstätte zusammen kommt und die Arbeit vorbereitet, nachbereitet, bespricht und analysiert. Schwerpunkt dieser Dienstbesprechungen sind unter anderem Fallbesprechungen. Regelmäßig empfangen wir während einer Dienstbesprechung externe Fachkräfte, welche uns beraten und unterstützen.

10.2 Frühbesprechung

Täglich treffen sich Kollegen/Kolleginnen zu einer Frühbesprechung. In dieser wird der Tagesablauf in den Gruppen geplant. Dazu gehören unter anderem Absprachen zum Einsatz des Personals und die Planung feststehender Termine.

10.3 Studientage

Studientage sind fester Bestandteil unserer Jahresplanung und dienen für interne Fortbildungen aller Kollegen und Kolleginnen unserer Einrichtung.

10.4 Fort-und Weiterbildungen

In Anspruch nehmen wir Fort- und Weiterbildungen, welche von externen Organisationen angeboten werden. Das Personal hat so die Möglichkeit, sich einzeln an bestimmten Themen weiterzubilden und sich zu spezialisieren. Dies kommt unserer Arbeit zu Gute, da unser Team so über ein hohes Fachwissen verfügt und dieses bei der täglichen pädagogischen Arbeit anwenden und andere Kollegen spezifisch unterstützen kann.





10.5 Dokumentation

Das Personal der Kindertagesstätte Querks hat den Anspruch, die Arbeit am Kind dauerhaft zu dokumentieren und ebenso sichtbar zu machen. Durch Aushänge, Briefe und Fotos werden an unseren Pinnwänden und Dokumentationsrahmen Geschichten aus dem Alltag der Kinder erzählt.

Aber auch Zeitungsberichte erzählen von unserer Arbeit. Diese wird so der Öffentlichkeit vorgestellt. Ebenso dokumentiert werden alle Arbeitsweisen, welche wir zum pädagogischen Handeln benötigen. So verfügen wir über ein hohes Repertoire an geplanten Abläufen für die verschiedensten Situationen. Alle Mitarbeiter handeln nach diesen festgelegten und ausgearbeiteten Methoden. Diese Vorlagen werden dauerhaft überprüft und dem pädagogischem Handeln angepasst.

10.6 Evaluation

Um unsere Arbeit dauerhaft gut reflektieren zu können, sind wir auf die Mitarbeit von Eltern, Kindern und ebenso dem Träger angewiesen. Wir schaffen Möglichkeiten, wie zum Beispiel anonyme Fragebögen für Eltern, in welchen diese die Gelegenheit bekommen unsere Arbeit zu beurteilen und uns mitzuteilen, was ihnen wichtig ist.



11 Schlusswort

Wir hoffen, dass wir allen Lesern unserer Konzeption einen guten Eindruck der pädagogischen Arbeit vermitteln konnten.

Bei Fragen oder Interesse an unserer Einrichtung, sprechen sie uns an. Die Kinder und Erzieher sind gern bereit Ihnen die kommunale Kindertagesstätte Querks zu zeigen!

Wir freuen uns Sie begrüßen zu dürfen.

Das Team der Kindertagesstätte Querks

„Man kann hier
so toll spielen“

H. 4 Jahre

„Der Kletterbaum
ist schön“

E.+Z. 5 Jahre

„Weil wir immer ein
Morgenkreis machen“

H. 4 Jahre

„Der Kindergarten ist wie
Schule, weil wir hier Lernen,
z.B. uns nicht zu ärgern.“

E. 5 Jahre

„Mama und Papa gehen
früh zur Arbeit und ich mag
den Kindergarten“

E. 5 Jahre

„Ich spiele gerne auf der
Hochebene“

E. 5 Jahre

„Die passen gut auf die
Kinder auf“

E. 5 Jahre

„Die Gebüsche sind toll,
da kann man sich so gut
verstecken“

J. 5 Jahre

„Die Erzieher sind nett zu
mir und helfen mir“

Z. 5 Jahre





Stand: 12/2017

Kindertagesstätte Querks

Hangeräthsweg 11
31191 Algermissen

Telefon 05126/96070

E-Mail kita.querks@algermissen.de

Internet www.algermissen.de

